Sonntag, 30. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9143. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung

Berlin, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Berathung die sieben gestern in zweiter Lesung erledigten kleineren Vorlagen an und genehmigte ferner in erster und zweiter Berathung fast ohne Debatte fünf andere kleine Gesetzentwürfe, darunter denjenigen wegen Auflösung des Lehensverbands der nach kurmärkischem, altmärkischem oder neumärkischem Lehenrecht zu beurtheilenden Lehen, zugleich wurde eine auf allgemeine Aufhebung der Lehenverbände abzielende Resolution angenommen.

— Das Herrenhaus genehmigte heute in der fortgesetzten Specialdiscussion der Provinzialordnung die §§ 65 bis 116 nach den Vorschlägen der Commission und vertagte darauf die Debatte bei § 117 auf Montag. Ein von Hobrecht gestellter und von dem Minister des Innern befürworteter Antrag zu § 65, das Laienelement im Provinzialrath zu verstärken und den Provinzialrath aus dem Oberpräsidenten, dessen Justitiarus und fünf gewählten Mitgliedern zusammenzusetzen, wurde mit 73 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 29. Mai. Die heutige Generalversammlung des Deutschen Handelstages hat in namentlicher Abstimmung eine Resolution angenommen, welche sich gegenüber dem Beschlusse der Reichstagsjustiz-Commission entschieden für die Beibehaltung besonderer Handelsgerichte erklärt und die Erwartung ausspricht, daß die Reichsregierung und der Reichstag dem betreffenden Beschlusse der Justiz-Commission keine Folge geben werde.

Deutschland.

△ Berlin, 28. Mai. Der Reichskanzler hat jetzt dem Bundesrathe die Vorschläge der Commission für Aufnahme der Gewerbestatistik im deutschen Reiche vorgelegt. In Ausführung eines Bundesrathsbeschlusses vom Februar d. J. war aus vier Vertretern der Reichsverwaltung, drei preußischen, zwei bayerischen und je einem k. sächsischen, württembergischen, badischen und Hamburgischen Beamten eine Commission gebildet worden, welch den Auftrag erhielt, die im Jahre 1871 gemachten Vorschläge über eine Reichs-Gewerbestatistik im Sinne einer größeren Vereinfachung derselben zu revidiren. Diese Commission hat diese Angelegenheit in acht Sitzungen während der Zeit vom 26. April bis zum 7. Mai d. J. erledigt. Die wesentlichsten Punkte, in welchen sich ihre gegenwärtigen Vorschläge für die gewerbestatistischen Erhebungen von denen aus dem Jahre 1871 unterscheiden, sind folgende: 1) Nach den älteren Vorschlägen sollten diese Erhebungen jedesmal am 1. Mai des auf eine allgemeine Volkszählung folgenden Jahres vorgenommen werden; jetzt wird empfohlen, die gewerbestatistischen Aufnahmen mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 zu verbinden, weil die Anwendung der jetzigen Resultate auf spätere Zählungen von den zunächst zu machenden Erfahrungen abhängen muß. 2) Gegen die früheren Vorschläge sollen jetzt der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb, das Versicherungswesen und der Gewerbebetrieb im Umherziehen von der Aufnahme ausgeschlossen werden. 3) Die Revisions-Commission hat die früher projectirten Vorlisten beseitigt und schlägt vor, die für die Volkszählung bestimmten Zahlkarten mit zwei besonderen, auf den etwaigen Gewerbebetrieb der Empfänger bezüglichen Fragen zu versehen und eine besondere gewerbliche Fragekarte nur denjenigen Gewerbebetreibenden zugehen zu lassen, welche nach der Zählkarte mehr als 2 Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen, ferner ist eine erhebliche Verminderung der Rubriken der neuen Fragekarte und eine wesentliche Abkürzung der Congregations-Formulare eingetreten. 4) Die Revisions-Commission hat darauf verzichtet, daß die Erhebungen auf die von den Arbeitgebern jährlich gezahlten Gehalte und Löhne einschließlich der etwaigen Naturalleistungen, sowie auf die von ihnen zum Besten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen ausgedehnt werden. 5) Die gewerbestatistische Aufnahme soll thunlichst von den mit der Volkszählung betrauten Commissionen und Zählern bewirkt und die Organisation der Aufnahme den Landes-Regierungen anheim gegeben werden. 6) Die zum Entwurf von 1871 gehörende systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe, auf welche sich die Aufnahme erstrecken soll, umfaßt 17 Gruppen mit 77 Klassen und 445 Ordnungen. Die jetzt aufgestellte Uebersicht zerfällt in 91 Klassen und 142 Ordnungen. — Der Bericht der Commission, in welchem dieselbe ihre Vorschläge motivirt, soll dem Bundesrathe und die Protocolle der Verhandlungen werden den Ausschußberathungen unterbreitet werden. Die beigefügten Bestimmungen wegen Aufnahme der Gewerbestatistik zerfallen in 14 Paragraphen. Wir möchten daraus noch erwähnen, daß sich die Aufnahme erstrecken soll auf alle selbstständigen Betriebe der Kunst- und Handelsgärtner, der Fischerei, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, der Industrie mit Einschluß des Bauwesens, des Handels und Verkehrs, des Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe. Außer den oben angeführten Categorien bleiben von der Aufnahme noch ausgeschlossen die gewerblichen Etablissements der Militär- und Marineverwaltung, die Heilanstalten und der gesammte ärztliche Betrieb, Musik-, Theater- und Schaustellungsgewerbe, der Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten und der Betrieb für den Haushaltsbedarf der Gewerbetreibenden. Muster von Zählkarten und Tabellen sind beigefügt und für die Einsendung der letzteren an das Kaiserliche statistische Amt Termine bis 1. Dezember 1876 bezw. bis Ende 1877 gesetzt.

* Eine im Ministerium des Innern bearbeitete und beiden Häusern des Landtages mitgetheilte Zusammenstellung der Amtsbezirke im Geltungsbereiche der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 ergiebt interessante statistische Vergleichungspunkte. Es werden von 1758 Amtsbezirken in der Provinz Preußen 1579 als Ehrenamt, 103 als Nebenamt und 76 commissarisch (§ 58 Kreisordnung) verwaltet, während in der Provinz Sachsen von 728 Amtsbezirken 682 ehrenamtlich, 33 nebenamtlich und nur 13 commissarisch verwaltet werden. In Procenten ausgedrückt, stellt sich das Verhältniß der commissarisch verwalteten Amtsbezirke: in der Provinz Preußen auf etwas über 4 pCt., in der Provinz Brandenburg auf rund 9 pCt., in der Provinz Pommern auf etwas über 8 pCt., in der Provinz Schlesien auf etwas über 5 pCt., in der Provinz Sachsen noch nicht 2 pCt. der Gesammtzahl der Amtsbezirke heraus.

* Nach einer dem General-Postamt gewordenen und von diesem den Postanstalten gemachten Mittheilung hören die Fahrten von Stettin nach Newyork auf, so daß diese Linie als erloschen zu betrachten ist. Ferner sind die Schiffe der deutschen transatlantischen Gesellschaft (Adlerlinie) in Hamburg in den Besitz der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft übergegangen, welche die bisher von der Direction der Adlerlinie an jedem Donnerstag von Hamburg nach Newyork aufgeführten Fahrten nicht fortsetzen wird. Hiernach verbleiben zur Beförderung der Briefpackete nach den Vereinigten Staaten Amerikas mittels directer deutscher Schiffe nur die jeden Mittwoch aus Hamburg abgehenden Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft und die jeden Sonnabend aus Bremerhaven abfahrenden Dampfer des Bremer Lloyd.

— Das in Aussicht gestellte Verbot, das Eigenthum der Klöster in Diöcesen zu veräußern, welche von einem Staatscommissar verwaltet werden, ist bereits für die Diöcese Paderborn auf Grund der auch von uns citirten §§ 936 ff. 960 A. L.-R. II., 11 durch den K. Commissarius Himly erlassen worden.

Breslau. Am 26. d. ist hier der Geh. Justiz- und Appellations-Gerichtsrath Freiherr v. Amstetter gestorben. In der Juristenwelt hat sich der Verblichene mit Heinr. Simon durch sein mannhaftes Eintreten für die Unabhängigkeit des Richterstandes einen ehrenvollen Namen geschaffen.

Posen, 28. Mai. Der Domvicar Janke war bekanntlich vor Kurzem in Sachen des sog. Geheimdelegaten vernommen worden. Auf die ihm gestellte Frage, ob er den Delegaten kenne, hatte er bejahend geantwortet, auf die weitere nach dem Namen desselben jedoch jede Auskunft verweigert. Er wurde darauf mit dem Bedeuten entlassen, daß er noch zu einem zweiten Termine in beregter Angelegenheit vorgeladen und im Falle wiederholter Zeugnißverweigerung sofort in Haft genommen werden würde. Dieser Termin fand heute Mittag statt und waren zu demselben auch der frühere Regens des aufgehobenen Theologenseminars, Prälat Likowski, und der Professor an dieser Anstalt, Dr. Dziedzinski, vorgeladen worden. Alle drei Geistlichen verweigerten auch diesmal jede Zeugenaussage, in Folge dessen Janke und Likowski sofort in Haft genommen wurden. Dr. Dziedzinski wurde vorläufig in Freiheit gelassen, ihm jedoch bedeutet, daß gegen ihn, als „Mitgehilfen des Delegaten“ ein neuer Prozeß eingeleitet werden wird. (P. Z.)

Aus Thüringen, 25. Mai, schreibt man den „H. N.“: Seit Sonnabend tagt in Gotha der socialdemokratische Congreß zum Zwecke der Vereinigung der beiden Hauptparteien, die denn auch in der heutigen Sitzung durch Annahme eines neu aufgestellten Programms zu Stande gekommen sein soll. Etwas Zuverlässiges über die Detail-Verhandlungen ist schwer zu erfahren, da die Herren Socialisten Niemanden zu den Sitzungen zulassen, der nicht unbedingt zu ihrer Fahne schwört. Das mußte z. B. selbst ein Delegirter aus Leipzig erfahren, dessen zur Lassalle'schen Schule gehöriger Verein sich nur bedingungsweise für die Vereinigung ausgesprochen hatte, weshalb jenem Deputirten der Zutritt zu den Verhandlungen versagt wurde. Am ersten Versammlungstage waren 129 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands anwesend, die etwa 25,000 Stimmen vertraten. Von bekannteren Namen erwähnen wir Bebel, Liebknecht, Hasenclever und Geib, welche beiden letzteren (Hasenclever aus Berlin, Geib aus Hamburg) als Vorsitzende fungirten. Die Verhandlungen wurden polizeilich überwacht.

Frankfurt, 27. Mai. Gegen den Besitzer der „Frankf. Ztg. den Reichstagsabg. Leopold Sonnemann ist nunmehr auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben worden. Veranlassung hierzu gab die im Januar 1874 in der „Frankfurter Societätsdruckerei“, deren Eigenthümer der Angeschuldigte ist, erschienene Flugschrift: „Wo sind die 5 Milliarden hingekommen?“ — In der Beschwerdesache der Redacteure der „Frankfurter Zeitung“ wegen Verweigerung des Zeugnisses wird die Strafkammer des Stadtgerichts heute oder am 29. d. M. Beschluß fassen.

Aus Bayern, 26. Mai. Unser gegenwärtiger Kriegsminister Frhr. v. Maillinger ist ernstlich gesonnen, die Mißhandlungen der Soldaten von Seiten ihrer Vorgesetzten auf's Strengste zu bestrafen. Nachstehender Vorfall liefert hierzu den Beweis. Der Seconde-Lieutenant Hack vom 15. Infanterie-Regiment hatte einem Soldaten einen derartigen Hieb mit dem Säbel gegen den Kopf versetzt, daß der Betroffene sofort hart niederstürzte und mehrere Tage im Spitale zubringen mußte. Der Lieutenant wurde von dem Militär-Unterricht zu zweimonatlicher Haftstrafe verurtheilt. Als der Kriegsminister von dem Vorfalle Kenntniß

Aus Berlin.

m Berlin, 28. Mai.

Was man wünscht, glaubt man so gern! Da der Friede nun bald wieder bereits volle zwei Wochen hindurch gesichert und der Krieg außer Sicht gekommen ist, so reden wir uns, unterstützt durch jene Kraft des Wünschens, auch schon ziemlich fest ein, daß uns dies köstlichste und erste aller Güter, wenigstens für ein Jahr lang, so gut wie gesichert sei. Unsere Stimmung, unser Leben, unsere Pläne für die nächsten Monate richten wir dem entsprechend ein; träumen wieder von schönen Fahrten auf eingesperrten Schienenstraßen zu stillen Gebirgsthälern, grünen Waldeinsamkeiten, freien, weithinschauenden Alpenhöhen, wohlthätigen Quellen und Meeresbuchten, statt von verschiedenen Colonnen, rasselnden Artillerietrains, Batterien, Verbandsplätzen, brennenden Ortschaften, leichenbedeckten Feldern und glorreichen Siegeseinzügen, mit deren düstern und furchtbar-prächtigen Bildern noch vor drei Wochen die Phantasie der Bevölkerungen, oder doch des Zeitungen lesenden Publikums, wie von Fiebervorstellungen belagert und beunruhigt war.

Alles hat unwillkürlich plötzlich eine andere heiterere Physiognomie angenommen. Im Maienglanz leuchtet wie erst „herrlich uns die Natur“. Die dabei täglich gerade in den letzten Tagen an diesem Glanz selbst gemachte Erfahrung, wie schnell derselbe immer wieder vom finstersten Gewittergewölk verhüllt und verschlungen werden kann, das Schlossenhagel, Blitz und Donner auf unsere Köpfe und Fluren hernieder sendet und statt des milden Säuselns das vollste Orchester des Sturmwinds erbrausen läßt, sollen uns nicht zu überflüssigen Nutzanwendungen verleiten und die frohe Hingabe an den trostreichen Glauben eines vorläufigen Bestandes der gegenwärtigen friedlichen Weltbeleuchtung nicht verleiden.

Noch ist die Hitze nicht stark, der Staub und das eigenthümliche Berliner Straßen- und Wasserparfüm nicht unerträglich genug, um die „Gesellschaft“ bereits zu der gewohnten allgemeinen sommerlichen Emigration zu treiben. Die Concerte im zoologischen Garten zeigen in der vieltausendköpfigen Menge ihrer Besucher noch vollzählig alle jene bekannten Gestalten, welche Mittelpunkt und Hauptzierden der winterlichen Soiréen Berlins bildeten. Noch drängt man sich, Dank der Anziehungskraft der Meininger Hofschauspieler-Gesellschaft, in die heißen Räume des Friedrich-Wilhelmstädtischen Wintertheaters. Noch genügen die Spazierfahrten und die Gärten der Villen, und die nähere Umgegend der Stadt dem Bedürfniß jeweiligen Naturgenusses.

Die Krankheit der Leere, an welcher um diese Zeit des Jahres und der Versuchsgastspiele sonst die Räume der beiden Königl. Theater und damit die Kassen derselben empfindlich zu leiden pflegten, hat die sinnreiche Excellenz „an der Spitze der Geschäfte“ durch ein vorzügliches Mittel zu heilen verstanden. Es erfüllt diesen praktischen Zweck und umgiebt gleichzeitig seinen Autor und Ausführer mit der Aureole des Ruhms einer besonders humanen und volksfreundlichen Gesinnung und Tendenz. Dies Mittel besteht in der Aufführung guter Dramen und Opern bei herabgesetzten Eintrittspreisen. Die Herabsetzung geht bis auf ein Drittel resp. ein Viertel der sonst für dieselben Plätze geforderten, also 1. Rang 2 Mk., Parquet 1 Mk. 50 Pf. Selten haben unsre Hofschauspieler und unsre dortigen Frühlingsgäste vor ähnlich gefüllten Häusern und vor einem so innig dankbaren und unkritischen Publikum zu spielen und zu singen gehabt, wie an diesen Abenden. Wie anders es ohne Anwendung jenes Mittels gegenwärtig in denselben Räumen aussehn würde, bewies der vorgestrige Abend.

Es war für denselben die Vorstellung zweier neuer Stücke angesetzt. Und diese Vorstellung fand zum Besten des Unterstützungsfonds der Berliner Presse statt. Damit demselben aber möglichst reicher Segen daraus erblühe, waren statt der ermäßigten“ oder auch nur der sonst gewohnten, die „höchsten“ Eintrittspreise gefordert. Die Folge war ein leeres Haus. Wenn man die Anwesenden „wägte und nicht zählte“, stellte sich zwar ein außerordentlich hoher geistiger Gesammtwerth heraus. Aber für jene Unterstützungskasse konnte derselbe leider nicht ausgeprägt werden.

Den Abend leitete kein Prolog, sondern ein einactiges Stückchen von Max Ring: „Ein verlorner Sohn“ ein. Es ist eins von jenen seitens mancher Autoren mit vielem Behagen angebauten Genre der Lustspiele, deren Helden, Männer oder Jünglinge von späterer großer dichterischer oder künstlerischer Berühmtheit sind. In diesem Fall Gotthold Ephraim Lessing. Er hat seinen würdigen Vater den Pastor primarius sehr betrübt, da er den Studien und Leipzig den Rücken kehrte, um bei der Schauspielergesellschaft der Neuberin in einem kleinen sächsischen Nest als Comödiant einzutreten; eigentlich hauptsächlich um der schönen Augen der jungen Liebhaberin Jungfer Lorenzen willen. Der Zufall läßt ihn da mit seinem auf der Reise nach dem verlornen Sohn erkrankten Vater zusammentreffen, nachdem er bereits durch die kluge tüchtige Frau Neuberin von seinem Irrthum in Bezug auf die Liebe, wie auf seinen Schauspielerberuf bekehrt ist. Der Vater seinerseits ist durch die gütige hilfreiche Dame von den schlimmsten Vorurtheilen gegen die Kunst, der sie dient, geheilt. Der Sohn kehrt versöhnt mit dem Erzeuger nach Leipzig zu seinen Büchern zurück, nicht ohne die trostreiche Prophezeiung der Neuberin mit auf den Weg zu nehmen, daß er einst noch ein großer deutscher Dichter werden würde. Man sieht: der Verfasser des Lustspiels verräth, wovon das Publikum aus dem, was dieser junge Lessing spricht und thut, schlechterdings nichts zu ahnen vermag, mit überraschender Divinationsgabe, daß derselbe dennoch später einmal die Minna, die Emilie und den Nathan schreiben dürfte.

Das zweite Stück des Abends, ein dreiactiges Lustspiel, von Hugo Bürger: „Der Frauen-Advocat,“ verhalf dem jugendlichen Verfasser der vor einigen Monaten aufgeführten „Modelle des Sheridan“ dazu, bis zu einem gewissen Grade, den damals etwas wankend gemachten Glauben an sein Talent und seine Zukunft als dramatischer Schriftsteller auch bei der urtheilsfähigeren Minorität des Publikums wieder zu bestärken.

Trotzdem dies jetzt aufgeführte Lustspiel aus einer frühern Zeit als jenes datirt, macht es einen in jeder Hinsicht besseren Eindruck, als die schwache und unmögliche historisch sein sollende Zeit- und Sittencomödie aus der englischen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts. Der erste Act ist durchweg eine so treffliche geistreiche Arbeit, daß er dadurch eigentlich zum Verständniß für die folgenden beiden wird. Der zweite, abgesehen von seinem Schluß, hält sich noch erträglich. Der letzte verliert gänzlich an Interesse und die Freiheit, zu welcher sich der Verfasser darin von allen Voraussetzungen und Bedingungen der wirklichen Welt erhebt, giebt dem Ganzen eine unbeabsichtigte Comik. Aber Talent, Kühnheit und Schlagfertigkeit des Dialogs machen auch diese schwächeren Acte des Stückes reich an glänzenden und höchst wirkungsvollen Partien. Ein seltsames Nebeneinander von überraschender künstlerischer Reife und noch überraschender fast kindlicher Harmlosigkeit bringt oft die sonderbarsten Resultate darin hervor. Unterstützt durch das vorzügliche Spiel der Hauptrollen, Berndal, Liedtke und Frl. Keßler, (Frau Frieb fiel leider nur eine gänzlich überflüssiger Weise eingeschobene kleine Nebenfigur, eine französische, deutsch radebrechende Marquise, zu) zündete das unausgesetzt fesselnde und anregende Stück bei den Zuschauern trotz allen seiner offenbaren Schwächen und der davon stets herausgeforderten Einwände der Logik, des gesunden kritischen Verstandes und des realistischen Bewußtseins. Der Verfasser wurde nach jedem Act stürmisch gerufen und seine schmächtige jugendliche Gestalt erschien widerstrebend und mit liebender Gewalt von Herrn Liedtke und Frl. Keßler geschoben und gezogen dreimal diesseits des Vorhanges.

An den Vorstellungen der Meininger mag sich Berlin nicht ersättigen. Diese werthen Gäste haben sich durch so begeistert herzliches Entgegenkommen bewogen gefühlt, die Dauer ihres hiesigen Gastspiels um nochmals 2 Wochen bis zum 15. Juni zu verlängern.

Nach der neulich an dieser Stelle geschilderten Fiesko-Aufführung, welcher seitdem 14 Wiederholungen bei gleich vollen Häusern und mit gleicher Wirkung wie jene erste gefolgt sind, haben sie wie bereits im vorigen Jahr von ihnen gebrachte Stücke gegeben: des Norwegers Björnstjernn Björnson wunderliches, markig poetisches einactiges Drama: „Zwischen den Schlachten“ und Molière's „Eingebildeter Kranker“. Besonders letzteres bewährte seine alte hochkomische Kraft trotz, ja eher wegen der und durch die tolle übermüthige, possenähnliche Auffassung und Behandlungsweise.

Frl. Weidt, die unübertreffliche Darstellerin der Toinette im vorigen Jahr, ist inzwischen zum Darmstädter Theater übergegangen, wo sie im Begriff steht, der Bühne um der Ehe willen untreu zu werden. Frau v. Moser-Sperner, ihre Nachfolgerin, bewies, daß jene wenigstens nicht unerreichbar gewesen war.

Die Vielseitigkeit der letztgenannten Künstlerin hat schwerlich ihres Gleichen. Im Tragischen Pathetischen, Sentimentalen, Naiven, einfach Natürlichen, im Chargirten Carrikirten und im echt Humoristischen und lustig Uebermüthigen jederzeit gleich tüchtig, gleich echt, wahr und der Rolle angemessen zu erscheinen, zu sprechen und sich zu verhalten, wie sie es versteht und vermag, das

erhielt, ordnete er sofort an, daß gegen dieses Urtheil Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt werde, da in der Handlung des Offiziers ein Verbrechen zu erblicken sei, welches der Competenz des Militär-Untergerichts entrückt sei und vor das Forum des Militär-Bezirksgerichtes gehöre. — Die Kreisregierung der Oberpfalz hat die Bezirksämter aufgefordert, sofort Strafanzeige gegen diejenigen katholischen Geistlichen zu erstatten, welche ohne vorherige eingeholte Genehmigung der Polizeibehörden Jubiläums-Processionen veranstalten. — Der Reichskanzler hat den gegen den nationalliberalen „Fränkischen Courier" gestellten Strafantrag wieder zurückgezogen.

Straßburg, 26. Mai. Die Handelskammern von Straßburg, Colmar und Mülhausen sind dem deutschen Handelstage als Mitglieder beigetreten und werden am 29. d. bei der außerordentlichen Session desselben in Berlin durch Delegirte vertreten sein, zunächst um sich der Agitation gegen den von der Reichs-Justiz-Commission gefaßten Beschluß über die Aufhebung der Handelsgerichte anzuschließen. Seitens der hiesigen Handelskammer wird demnächst ein diesbezügliches Memorandum herausgegeben werden. — Unterrichtete Personen schätzen den gegenwärtigen Bevölkerungsstatus der Stadt auf höchstens 100,000 Köpfe, was immerhin eine beträchtliche Vermehrung seit dem letzten Kriege ergeben würde. — Die K. Universitäts- und Landesbibliothek ist bereits auf 350,000 Bände angewachsen und noch immer laufen zahlreiche Geschenke aus Deutschland und dem Auslande ein. — Im Ober-Elsaß erneuert die Regierung, wie berichtet wird, früher zu französischer Zeit vergeblich angestellte Versuche, die Seidenzucht einzuführen; bisher konnte dieselbe der Woll- und Baumwollen-Industrie gegenüber nicht aufkommen. — Die Bezirkstagswahlen in Metz sind am letzten Sonntag wegen zu geringer Betheiligung resultatlos verlaufen; nächsten Sonntag findet der zweite Wahlgang statt.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Das linke Centrum, welches früher für das Arrondissements-Scrutinium war, hat seine Ansichten geändert, weil man nun den Senat durch ein besonderes Wählercorps ernennen läßt und nicht mehr durch das allgemeine Stimmrecht nach dem Listen-Scrutinium. Ein Schreiben von Casimir Perier in der „Aube" bestätigt dies. „Nach dem von Herrn Dufaure (1873) eingereichten Gesetzentwurfe" — so schreibt Casimir Perier — „würde der Senat nach dem Listen-Scrutinium durch das allgemeine Stimmrecht gewählt. Mehrere derer, welche der Gesammtheit der Gesetzentwürfe ihre Zustimmung gaben, fanden darin eine Compensation für die Unbequemlichkeiten, welche das Arrondissements-Scrutinium für die Wahl des gesetzgebenden Körpers darbieten konnte. In einer Verfassung ist das eine an das andere geknüpft." Von der anderen Seite scheint man aber auch nachgeben zu wollen. Der „K. Z." telegraphirt man nämlich vom 27. Mai: „Das rechte Centrum und sogar die Regierung sollen sich in das Unvermeidliche fügen und aus dem Listen-Scrutinium keine Cabinetsfrage machen wollen." — Nächsten Sonnabend findet unter der Präsidentschaft der Frau Marschallin im Jardin de Besselièvre (Champs Elysée) ein großes Concert zum Besten eines katholischen Gesellenvereins statt.

— Pascal Grousset, der bekannte Minister für auswärtige Angelegenheiten der Pariser Commune-Regierung, schreibt an die „Daily News": „Als Sie berichteten, wie ein politischer Verbrecher in Neu-Caledonien den Befehl erhielt, Henkersdienste zu verrichten, und wie er, auf seine Weigerung hin, einem solchen Befehle zu gehorchen, beinahe zu Tode geprügelt wurde, zogen Sie die Möglichkeit eines solchen Vorkommnisses in Zweifel. Aber ein Brief, den ich, via Australien, erhalten habe, setzt mich in die Lage, diese gräuliche Geschichte zu bestätigen. Es ist eine Thatsache, über die kein Zweifel obwalten kann, und — um das Scheußliche der Sache noch zu steigern — der Gefangene, der hierzu ausersehen wurde, ist ein hervorragender Schriftsteller, ein Dichter, es ist Herr Henri Brissac: weiter noch, es ist wohlbekannt, daß er theoretisch und praktisch aus ernster Ueberzeugung die Todesstrafe stets bekämpft hat. Ich könnte Ihnen noch weitere Einzelheiten liefern und Ihnen sagen, wie hoch die ihn schätzen, welche ihn näher kennen, wie edel sein Charakter, wie zartfühlend und großherzig und begabt er ist; aber man würde mir vorwerfen, daß ich aus diesem „Verbrecher" einen Romanhelden zu machen suche."

— Man spricht von einem Brief des Grafen Chambord, der seinen Freunden anrathe, im Wahlkampf sich mit allen Conservativen gegen die Republik zu verbünden. Das ist das Programm, welches die clericale Partei den Legitimisten octroyiren möchte; ob aber der Brief in der Form existirt, möchte ich bezweifeln. Nach meinen Nachrichten sollen die höchsten Kreise des Legitimismus augenblicklich mehr gegen den Orleanismus als gegen die Republik eingenommen sein.

Spanien.

Perpignan, 27. Mai. Um Amnestie bittende Carlisten versichern, die Banden Saball's seien vollständig desorganisirt.

Italien.

Rom, 24. Mai. Die Interpellation Mancini's hat den Großsiegelbewahrer nicht mehr ruhig schlafen lassen, denn in Folge derselben bereiteten sich auf Sicilien im Kirchenregiment ernste Veränderungen vor. Nach einer Meldung der Sicilia Cattolica ist dem Erzbischof von Palermo sein Palast untersagt, und wer von den übrigen Bischöfen wie er das Exequatur von der Regierung nicht einholt, wird von seinem Sitze entfernt. Es bleibt in diesem Streit über das Exequatur, der durch officielle Nachgiebigkeit in einigen Fällen Ausnahmen gestattete, nichts weiter übrig, als die Verhandlungen über das rein conventionelle Gebiet hinauszuleiten und ihre Motive mit den Ideen unserer Zeit zu verknüpfen.

Rußland.

— Ueber die Auswanderung deutscher Colonisten aus dem südöstlichen Rußland wegen der rücksichtslosen Durchführung des neuen Militärdienstgesetzes läßt sich das „N. Wiener Tagbl." aus St. Petersburg schreiben: Zufolge verläßlichen Nachrichten über die neuerliche Auswanderungsbewegung unter den deutschen Colonisten in Südost-Rußland bleibt kein Zweifel mehr, daß diesmal eine allgemeine Emigrirung derselben bevorsteht. Die Ursache ist der bekannte Conflict mit der Staatsbehörde wegen der allgemeinen Wehrpflicht. Die Colonisten würden vielleicht mit der Zeit den Verlust ihrer Privilegien verschmerzt und sich in ihr Schicksal ruhig gefügt haben, wenn die Behörden ihnen gegenüber nicht mit einer unglaublichen Härte und Rücksichtslosigkeit verfahren wären. Während man die Bulgaren in Bessarabien als Slawen und Orthodoxe" ganz von der militärischen Dienstpflicht befreite und selbst den Tartaren und Kalmücken die Concession machte, eigene Escadronen zu bilden, die nur zum inneren Landesdienste verwendet werden sollen, wurden die deutschen Rekruten in die kaukasischen Regimenter gesteckt und nach den entfernten Garnisonen in die ungesündesten Gegenden Centralasiens geschafft und selbst die Mennoniten, die schließlich über Intervention des Kaisers von der Wehrpflicht befreit wurden, müssen dafür aufreibende Frohndienste bei den Irrigationsarbeiten in den südrussischen Steppen leisten. Um das Maß voll zu machen, ließen sich's die Behörden beifallen, schließlich mit der Prügelbank die „Widerspenstigkeit" der Colonisten brechen zu wollen. In dem Bezirke Brestal wurden die angesehensten Männer entehrenden Körperstrafen unterzogen, und als ihre Beschwerden diesbezüglich erfolglos blieben, machten sich sieben Colonien mit einer Bevölkerung von 7000 Seelen auf den Weg, um sich eine neue Heimath zu suchen.

Rumänien.

Bukarest, 24. Mai. „Monitorul" veröffentlicht ein neues Zollgesetz, welches den bisherigen Modus der Berechnung gänzlich ändert und für die ausländische Industrie, welche für ihre Erzeugnisse in der Moldau und Walachei ein Absatzgebiet hatte, große Nachtheile in sich schließt. Bisher betrug der Einfuhrzoll durchschnittlich 7½ pCt. des Werthes der Waaren; nach dem neuen Tarif erfolgt die Berechnung nach Kilogrammen; so beträgt der Zoll z. B. für fertige Kleider ohne Unterschied der Qualität 600 Francs für 100 Kilogr., also ungefähr 35 pCt.; für confectionirte Pelzwaaren 1060 Francs (45 pCt.) Für alle Waaren ohne Unterschied beziffert sich der Zoll auf durchschnittlich 30—35 pCt. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli a. St. (13. n. St.) in Kraft. Was die ausländischen Handelskreise zu diesem Vorgehen sagen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden die Verhandlungen über den Abschluß von Handelsconventionen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland durch dieses Gesetz nicht erleichtert. (Nach einem Telegramm vom 28. d. M. hat der französische Consul im Namen der übrigen Consularvertretungen in Bukarest eine Collectivnote überreicht, welche gegen die schutzzöllnerischen Tarife des neuen mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Zollgesetzes protestirt.)

Asien.

Jokohama, 10. April. In Nagasaki ist jetzt eine eigene Schule eröffnet worden, um Eingeborne zu Lehrern auszubilden. — Die Ausfuhr von Reis, welche lange Zeit verboten war, ist von jetzt an wieder freigegeben. Der Preis stieg in Folge dessen von Doll. 4,80 auf 7,18 per Koku. — Da der Consum von Petroleum hier sehr bedeutend ist und uns dieser Artikel in ganzen Schiffsladungen von den Vereinigten Staaten zugeführt wird, so sandte die Regierung vor einiger Zeit Ischisaka Schujo nach Pennsylvanien, um die Gewinnung des Erdöls genau kennen zu lernen, da es hier nicht an Naphtha-Quellen fehlt; sein Sohn ist noch dort geblieben, um Maschinen zu bestellen und das Verfahren vollkommen zu studiren. — Die neuen japanischen Trade-Dollars sind zwei Tausendstel leichter als die amerikanischen. — Von den 3118 Personen, welche seit einem Jahr in Tokio an den Pocken erkrankten, sind nicht weniger als 2956 gestorben.

Aegypten.

— Aus Cairo erfährt das Eastern Budget, daß Herr v. Lesseps wieder in Unterhandlungen mit den Mächten betreffs der Suezcanalzölle gestanden hat. Da die Einkünfte des Canals nun mehr als 30 Millionen Francs pro Jahr betragen, sollte der Tarif nach der von der internationalen Commission festgestellten Regel herabgesetzt werden. Herr v. Lesseps meint indeß, daß eine Herabsetzung unmöglich ist, da dieses Jahr außerordentliche Ausgaben für den Canal nöthig seien. Die Einfahrt in Port Said soll vertieft und anderweitig verbessert werden; der Hafen im Timsah-See muß erweitert und die Krümmung in Ramlej beseitigt werden, um die Schifffahrt zu erleichtern. Diese Werke würden allein mindestens 30 Millionen Francs kosten. Herr v. Lesseps hat seinen Sohn nach Constantinopel gesandt, um die Unterhandlungen über diese Frage fortzusetzen.

Danzig, 30. Mai.

* Zu den schlimmsten Feinden des Landwirths gehört die gelbe Wucherblume (Chrysanthemum segetum), welche sich in einzelnen Landstrichen gar nicht, in anderen nur vereinzelt findet, in sehr vielen aber als eine wahre Landplage auftritt, weil sie die Saaten durch ihre Massen erstickt. So kann man z. B. bei einer Eisenbahnfahrt von hier nach Stettin zur Blüthezeit der Pflanze, im Juli und August, die Felder streckenweise damit ganz bedeckt sehen. Nun haben die verschiedenen Eisenbahn-Directionen, so auch die Berlin-Stettiner Bahn, strenge Anordnungen getroffen, daß die Pflanzen alljährlich im Frühling auf dem der Bahn gehörigen Terrain vertilgt werden, was auch in jedem Jahre geschieht. Diese Anordnungen sind natürlich nicht im Interesse der Bahnen selbst, sondern in dem der in der Nähe der Strecke wohnenden Landwirthe erlassen, damit nicht der Same von dem Bahnterrain aus auf die nahen Aecker gestreut wird. Einen Erfolg könnte die Ausführung nur dann haben, wenn auch die Landwirthe ihre Aecker von dem lästigen Unkraut reinigten. Dies geschieht aber fast nirgend, der Samen der Pflanze wird alljährlich wieder auf die Bahnstrecke verstreut und im nächsten Jahre muß hier die Arbeit wieder ohne jeden Erfolg von Neuem vorgenommen werden, weil die Bahnbehörden strenge auf die Ausführung ihrer Anordnung halten, dieselbe auch leicht controliren können. Es muß aber für die Beamten und Arbeiter der Bahn ein sehr deprimirendes Gefühl sein, alljährlich zu einer Arbeit gezwungen zu sein, von deren vollkommener Nutzlosigkeit sie bei der Lässigkeit der Landwirthe von vornherein überzeugt sind. Wir folgen daher gern dem uns geäußerten Wunsche, die Landwirthe, besonders die in der Nähe der Bahn wohnenden, zu ersuchen, in ihrem eigenen Interesse bei der Vertilgung oder doch Beschränkung der schädlichen Pflanze mitzuwirken und dadurch auch den bei den Bahnen Angestellten ihre Arbeit durch das Bewußtsein leichter zu machen, daß sie dieselbe nicht nutzlos verrichten.

* Wir brachten in Nr. 9130 d. Z. einen Artikel „Aus Westpreußen" über die Arbeiter zur Weichselregulirung, der uns als Orginalartikel eingesandt war. Wie wir uns jetzt überzeugen, ist der Artikel von dem Einsender wörtlich der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" entnommen. Wir haben Sorge getragen, vor ähnlichen Mystificationen von dieser Seite geschützt zu sein.

Thorn, 26. Mai. Einige Offiziere der in Wloclawek liegenden russischen Regimenter hatten Ende April einen Ausflug hierher gemacht, und waren von den preußischen Offizieren gastfreundschaftlich aufgenommen worden. In Folge dessen hatten die Commandeure der beiden russischen Regimenter eine Einladung an sämmtliche in Thorn stationirten preußischen Offiziere erlassen, am 2. Mai nach Wloclawek zu kommen, und den russischen Kameraden Gelegenheit zur Bethätigung der preußischen Gastfreundschaft zu geben. Ungefähr 10 Offiziere der Thorner Garnison nahmen diese in sehr herzlicher Form erlassene Aufforderung an und trafen am 2. Mai, in Begleitung eines ihnen bis zur Grenze entgegengesandten russischen Regiments-Adjutanten, mit der Eisenbahn in Wloclawek ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich sämmtliche russische Offiziere, an der Spitze die Regiments-Commandeure, zum Empfange eingefunden. Die Regiments-Musiker spielten beim Eintreffen des Zuges die preußische Hymne und die Wacht am Rhein. Ganz Wloclawek war auf dem Platze vor dem Bahnhof versammelt. Der Besuch der preußischen Militärs dauerte zwei Tage, in denen ein Festessen das andere, ein Waffenbrüderschafts-Trinkspruch den anderen ablöste. Den Gästen zu Ehren gaben die Soldaten der russischen Regimenter vorher sorgfältig einstudirte Volkslieder und Volkstänze zum Besten. Am letzten Tage des Aufenthalts der preußischen Offiziere fand zu Ehren derselben eine Parade statt. Nicht minder feierlich war die Abfahrt der Offiziere, denen das ganze russische Offizier-Corps das Geleite gab.

Vermischtes.

* Die am 29. Mai ausgegebene Nr. 22 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die kirchlich-politische Frage in der italienischen Deputirtenkammer. Von Patti. — Die Krisis in der englischen Kirche und der Ultramontanismus in England. Von H. Bartling. — Literatur und Kunst: Kleine Gedichte. Von C. v. Ostini. — „Allerhand Ungezogenheiten" Besprochen von Wilhelm Buchholz. — Zur Geschichte des Karlsruher Hoftheaters. — Columbus. Von Herrmann Schmid. — Besprochen von R—r. — Notizen: Aus einer Literatur-Geschichte für jugendliche Katholiken. Besprochen von P. L. 2c.

— Die „Natur," herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 23. Inhalt: Der Schall und die Schallempfindung. Von Otto Ule. Mit Abbildung. (Schluß.) — Aus dem Reiche des Kleinen. Von Hermann Meier. Mit Abbildungen. (Schluß.) — Literatur-Bericht: Wilhelm His, Unsere Körperform. — Zoologische Mittheilungen aus dem Chaco Central. (Schluß.) — Zoologische Mittheilungen: 1. Selbstmord eines Scorpions. 2. Die Mammuthhöhle in Kentucky. 3. Die Dohle (Corvus monedula L.). — Ethnographische Mittheilungen: 1. Die Amazonen. 2. Auffindung einer großen Höhle bei Regensburg. — Mineralogische Mittheilungen: Der Rollaschiefer.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 29. Mai.

Geburten: Schiffscapitän Friedrich Wilh. Krumreich, T. — Böttchergef. Carl Wilh. Beck, T. — Schuhmachergef. Aug. Friedr. Steckel, T. — Schlossergef. Herm. Rosanski, T. — Auguste Henriette Sawatzke, S. — Arb. Joh. Rud. Kolm, S. — Arb. Jacob Winarschki, T. — Louise Demolske, T. — Rosa Meller, S. — Arbeiter Joh. Wilh. Wenzorra, T. — Arbeiter Joh. Bargen, S.

Aufgebote: Arb. Carl Eduard Spitka mit Bertha Friedericke Frost. — Eisenbahn-Schaffner Ferd. Carl Wilh. Lüdtke mit Wwe. Franziska Henriette Lech, geb. Germroth.

Heirathen: Arb. Johann Carl Herrmann Brämer mit Emilie Henriette Gast. — Schmiedegesell Alex. Piotrkowski mit Anna Merten.

Todesfälle: Catharina Pischel geb. Bigelski, 36 J. — Viehhändler Heinr. Aug. Alb. v. Lukaszewitz, 28 J. — S. d. Fabrikarb. Aug. Emanuel Just, 1¼ J. — S. d. Schankwirth Adolph Gustav Ratozki, 6½ M. — Arbeiter Johann Aug. Woiczischke, 27½ J. — T. d. Zimmermann Theod. Friedr. Rohloff, 1¾ J. — Schiffszimmermannsfrau Wilhelmine Elisabeth Reinkowski geb. Mattern, 57 J. — Arbeiter Johann Rudolph Raulin, 52 J. 6 M. — Anna Blockhus geb. Wolf, 61 J. — S. d. Klempnergesellen Carl Ferdinand Bock 7 W.

Wolle.

Brieg, 27. Mai. Zu dem heute hier stattgefundenen Frühjahrs-Wollmarkte wurden ca. hundert Centner Rustical-Wollen eingebracht, deren Wäsche so schön wie noch nie war. Dominial-Wollen waren gar nicht in Folge des heute stattgefundenen Frohnleichnamsfestes am Platze, welcher Umstand auch die Zufuhren von Rustical-Wollen außergewöhnlich geschmälert hat. Die Rustical-Wollen waren mit 52—54 Thlr. per Ctr. bald verkauft. Nachmittags 3 Uhr begann der Markt und hatte schon um 5 Uhr seinen vollständigen Schluß. Käufer waren Fabrikanten aus Guben, Crossen und Händler von hier und aus der Umgegend.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29 Mai. Wind O.

Angekommen: Aphrodite, Rooftee, Neustadt, Ballast.

Gesegelt: Rosa, Gronwald, St. Nazaire; Enthoven u Zoon, Stomp, St. Petersburg; Elisabeth, Vos, Bremen; Lessing, Kropp, St. Nazaire; sämmtlich mit Holz. — St. Johannes, Papist, Gefle; Juno, Mielordt, Sundswall; Hevelius, Albrecht, Wyburg; sämmtlich mit Ballast. — Ann Jane, Lloyd, Glouster, Getreide. Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ con.	05,80	05,80
Mai	190	187,50	Pr. Staatsschldsch.	91,20	91,20
Spbr.-Octbr.	188,50	187,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen fest,			do. 4% do.	95,30	95,60
Mai	155	150	do. 4½% do.	101,80	101,90
Juni-Juli	146	145,50	Berg.-Märk. Eisb.	85,70	85,90
Spbr.-Octbr.	146	145,50	Lombardenser. Cp.	219	225
Petroleum			Franzosen	532	534
per 200 Pfd.			Rumänier	34	33,80
Sept.-Oct.	27	26,50	Rhein. Eisenbahn	113,50	113,60
Rüböl Mai	60	60,50	Oester. Creditanst.	424,50	426,50
Spbr.-Octbr.	62,20	63,20	Türken (5%)	42,90	42,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,60	68,30
Mai	—	51,50	Russ. Banknoten	281,40	281,40
Aug.-Spbr.	53,20	53,70	Oest. Banknoten	181	183,0
Ung. Schatz-A. II.	93	93	Wechselcrs. Lond.	20,46	—

Ital. Rente 72,30

Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

Haparanda	335,2	+ 8,1	NO	schwach	halb bedeckt.
Petersburg	332,7	+ 6,9	WSW	schwach	Regen.
Stockholm	335,1	+ 6,1	N	schwach	bedeckt.
Helsingör	—	—	WSW	schwach	Strom S.
Moskau	329,5	+10,2	WSW	lebhaft	bedeckt.
Memel	334,8	+ 6,5	N	schwach	trübe.
Flensburg	335,3	8,5	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	334,4	+ 7,2	S	f. schw.	trübe, Reg.
Danzig	335,2	+ 6,4	NW	flau	bezogen.
Putbus	334,3	+ 7,4	W	schwach	heiter.
Stettin	334,7	+ 6,8	—	schwach	wenig bewölkt.
Helder	335,6	+ 9,8	ONO	schwach	—
Berlin	335,4	+ 6,8	S	schwach	heiter.
Posen	333,5	+ 7,1	WSW	schwach	bedeckt.
Breslau	331,3	+ 6,6	W	schwach	heiter.
Brüssel	34,6	+12,4	NW	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	3 ,4	+ 8,0	W	schwach	heiter.
Ratibor	328,6	+ 7,2	W	schwach	heiter.
Trier	29,6	+ 7,0	NW	mäßig	bewölkt, neblig.
Paris	335,2	+11,4	SSW	still	bedeckt.

(Gewerbeblatt für die Provinz Preußen) Inhalt der am 29. Mai c. ausgegebenen Nr. 9: Die Danziger Holzfaserstoff-Fabrik. — Die Heißluft-Maschine. — Gewerbliche Mittheilungen: Der Flammofen der Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft. Die altpreußische Torfmaschine. Die Gasmaschine. Die Kaltluft-Maschine. Schutzmittel gegen Kesselstein. Glasdruck und Glasätzerei. Zähglas. Vegetabilisches Wachs. — Notizen und Recepte: Export des schottischen Lachses nach Australien. Ersatz des persischen Insectenpulvers. Reines Glycerin. Färbung der Metalle. Lack zum Anstrich von Schultafeln. — Submissionen. Arbeitsmarkt. Inserate.

---

dürfte schwerlich eine zweite unter den lebenden Colleginnen leisten.

Auf der Sommerbühne des genannten Theaters producirt sich seit Sonntag allabendlich in den dort aufgeführten komischen Opern und Operetten ein Künstler in eingeschobenen Scenen auf einem Instrument und mit einer Art von Virtuosität, die nun wirklich etwas „Neues unter der Sonne" zu sein scheint. Es ist Klic von Wien, der hier Productionen als „Concertzeichner" vor dem Berliner Publikum veranstaltet.

Jedem, der die eigenthümliche illustrirte Tages- resp. Wochen-Literatur der Kaiserstadt an der Donau während des letzten Jahrzehnts in ihren Leistungen und ihrer Entwickelung verfolgt hat, ist „sein Nam' und Art" wohlbekannt. Seine Zeichnungen, deren Gegenstände ihm meist die elegante Halb- und Viertelswelt der Bühnen und der öffentlichen Bälle liefern muß, zeigen sein Talent dem des berühmten Pariser Giuwin nahe verwandt. Klic gleicht ihm in der Sicherheit des ähnlich manierirten Strichs in der frivolen und lüsternen Grazie seiner weiblichen Gestalten. Auf eine größere Solidität und Durchbildung seines künstlerischen Vermögens ließen allerdings jederzeit die fast lebensgroßen mit der Feder gezeichneten, resp. auf Zink radirten leicht chargirten Portraitköpfe von in irgend einer Weise hervortretenden Zeitgenossen schließen, mit welchen er jede erste Blattseite des bis 1873 von ihm illustrirten Wiener „Floh", später die „humoristischen Blätter" schmückte. Oft war das gründliche Formenverständniß, die Schärfe und Feinheit der Charakteristik darin aufrichtig zu bewundern. Daß Klic, wie er es in Wien bereits wiederholt und mit großem Erfolg gethan, als „Concertzeichner" auf die Bühne tritt, scheint seines Talents doch wenig würdig. Im Takt der Musik entwirft er mit der Kohle auf der weißen Fläche großer vor ihm aufgestellter Cartons in rapider Schnelligkeit vor den Blicken des Publikums eine Folge von Bildnissen zeitgenössischer Persönlichkeiten und humoristisch-satirischer Einfälle, welche durch die Schnelligkeit und Sicherheit, womit er sie in die Erscheinung ruft, eben so überraschend wirken, als durch die frappante Aehnlichkeit jener, die witzigen Beziehungen und Gedanken in den andern zu lebhafter Heiterkeit anregen. Aber je mehr das Talent anzuerkennen ist, welches sich in solchen Leistungen bethätigt, um so mehr empfindet man doch das Bedauern, dasselbe in dieser Clown-mäßigen Manier verwendet zu sehen. Bildet doch dies „Concertzeichnen" das genau entsprechende Pendant zu dem oft so meisterlichen Violinspiel gewisser Circus-Clowns während ihrer erstaunlichsten gymnastischen Kunstübungen. —

Weit weniger als es die frühern „Weltausstellungen" in Wien, Paris und London gethan, wirft das in Philadelphia bevorstehende ähnliche große Ereigniß einen bei uns besonders bemerkbaren Schatten voraus. Und am wenigsten läßt sich bisher irgend eine Einwirkung desselben auf unsere Künstler verspüren. Ein durch alle Betheuerungen und behördlichen Erklärungen nicht ganz zu bannendes Mißtrauen in die Sicherheit des dem amerikanischen Ausstellungspalast anvertrauten Eigenthums scheint die Hauptschuld daran zu tragen. Zu einer großen monumentalen Schöpfung eines berühmten Berliner Künstlers aber hat Philadelphia dennoch bereits den Anlaß gegeben. Im directen Auftrage einer dortigen Gesellschaft von Freunden der Kunst und Wissenschaft hat Professor Friedrich Drake die Colassalstatue Alexander v. Humboldt ausgeführt, deren Stuckmodell gegenwärtig in seiner Werkstatt, zum Bronceguß bereit, vollendet steht. Es ist ein nicht nur in seinen körperlichen Maßen großartiges Werk. Der Autor des Kosmos erscheint in einen weiten Ueberwurf, einen Mantel mit Aermeln und breit über die Schultern fallendem Kragen, ähnlich dem, welchen Rauch zu tragen pflegte, gekleidet, welcher der Gestalt eine große plastische Wucht und Fülle verleiht. Leicht gesenkten Hauptes steht er fest auf dem rechten Bein ruhend, das linke wenig vorgesetzt, in der bis zur Höhe der Brust erhobenen Rechten eine Rolle, die Linke leicht gegen einen Erdglobus gestützt, der an seiner Seite auf seinem Sockel ruht. Der herrlich durchgearbeitete Kopf ist von sprechendem geistigem Leben in allen Zügen beseelt. Hinter der gewaltigen Stirn scheint sein Geist die Fülle seiner weltumfassenden Gedanken zu wälzen, und um den geschlossenen Mund spielt jener liebenswürdige, heitere, fein ironische Esprit, welcher den großen unsterblichen deutschen Gelehrten zugleich als unvergleichlichen fesselndsten und bezaubernsten Causeur im Gedächtniß seiner Zeitgenossen bleiben läßt. Die colossale Statue wird auf besonders dafür zu componirendem Postament in Philadelphia auf den Ausstellungsplatz vor oder in dem Gebäude aufgestellt werden — der deutschen Wissenschaft zum Ruhme errichtet zugleich ein Ehrendenkmal deutscher Kunst. Ludw. Pietsch.

National=Dampfschiffs=Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 30 Thlr. C. Messing, Stettin.

Proclama.

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verlorenen Wechsels:

Breslau, den 4. Januar 1875.
Für R.=M. 300.

Ultimo März 1875 zahlen Sie für diesen Prima=Wechsel an Ordre von mir selbst die Summe von Reichsmark dreihundert, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Angenommen. A. Loewenstein.

Herren A. Loewenstein E. Breslauer in Dirschau
zahlbar in Danzig bei Hrn. Julius Konicky
mit folgenden Vermerken auf der Rückseite
E Breslauer
Carl Schubaudt
für mich an die Ordre der deutschen Handelsbank.
Werth in Rechnung.
Berlin, den 26. Januar 1875.
Charles Duvinage.
Für uns an die Ordre des Königl. Bank=Comtoirs in Danzig.
Werth erhalten.
Berlin, den 2. Februar 1875.
Deutsche Handelsbank,
Commandit=Gesellschaft auf Actien.
L. Lambrecht. R Lange.

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem auf

den 11. October cr.,
11 Uhr Vorm.,

vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 27. Mai 1875.
Königl. Commerz= und Admiralitäts=Collegium.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 362 lfd. Meter schmiedeeiserne Rohre, 35 Kniestücke und 42 T Stücke beschafft werden.

Lieferungs=Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von **Rohren**"

bis zu dem

am 7. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs=Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, 25. Mai 1875. (7818

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Winkeleisenbearbeitungs=Werkstatt und der Schiffbau=Schmiede= und Schlosser=Werkstatt erforderlichen **Klempner=Arbeiten** sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungs=Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Klempner=Arbeiten**"

bis zu dem

am 9. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben im Hafenbau=Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 25. Mai 1875. (7819

Kaiserliche Werft.

Frische pommersche Butter

à ℔. 8½ Sgr. empfiehlt
E. G. Rothe,
Altst. Graben No. 26. (7821

Mein in der belebtesten Straße in **Marienwerder** belegenes **Grundstück**, bestehend aus 2 neben einander liegenden Häusern, in welchen seit vielen Jahren ein Material=Geschäft nebst **Restauration** u. s. w. betrieben wird, mit angrenzendem Speicher, bin ich willens zu verkaufen.

W. L. Knorr,
in **Neufahrwasser.**
Nähere Auskunft ertheilt auch
H. Wellandt,
7802) in **Marienwerder.**

Bei meinen rheumatischen Schmerzen in den Füßen, welche ich mir im letzten **Kriege** zugezogen und die mich an das Bett gefesselt haben, constatirte der zur Hilfe in Anspruch genommene Arzt Gelenkrheumatismus mit Gliederwasser. Das Schlimmste bei dergleichen Krankheiten! Dieses Uebel sollte nach dem Urtheile mehrerer Aerzte nur durch Operation geheilt werden können. Nach unzählich angewandten Mitteln wurde mir der **Balsam Bilfinger***) dringend empfohlen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche trat merkliche Besserung ein und will ich mit dem größten Dank dem Herrn von Dr. Bilfinger bescheinigen, daß ich nur durch dessen Balsam meine Gesundheit wiedererhalten habe. Dieses unfehlbare Mittel gegen jeden rheumatischen Schmerz empfehle ich der leidenden Menschheit aufs Wärmste.

Berlin, 13. Febr. 1872
Franz Lorcke,
Lange Straße 63.

*) Zu beziehen durch:
Richard Lenz,
Danzig, Brodbänkengasse 48.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- und Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich. (5906

Einen Posten
Buckskins
und
Tuche
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Carl Schnarcke
Colonial=, Droguen= u. Farben=Waaren=Geschäft
während des Baues
Brodbänkengasse 44.

Vorzügliche
Hand-Rasen-Mähmaschine
New-Excelsior 1875
in vier verschiedenen Grössen empfiehlt das
Depot Amerikan. Maschinen, Werkzeuge, Douglas-Pumpen etc.
E. Wagner,
Danzig, Poggenpfuhl No. 8.

NB. **Ueber Leistungsfähigkeit der Maschine werden die Herren Kunst- u. Handelsgärtner Danzigs gütigst Auskunft geben.**

Kölner Flora-Lotterie

bei Gelegenheit der vom 25. August bis 26. September 1875 stattfindenden

Internationalen Gartenbau=Ausstellung.

Ziehung am 27. Septbr. 1875 und folgende Tage.

Die Gewinne bestehen in Ausstellungs=Gegenständen im Werthe von **25,000** Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mark **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark. — Im Ganzen **135,000** Mark.

Jedes Loos kostet 3 Mark.

☞ **Wie auf jedem Loose ausdrücklich vermerkt ist, hat sich die Actien-Gesellschaft „Flora" verpflichtet, sämmtliche Gewinne über 20 Mark Werth auf Verlangen der Gewinner zu übernehmen und dafür den Werth, abzüglich 10 pCt. in Baar zu bezahlen, wenn der betreffende Antrag innerhalb 14 Tagen nach dem ersten Erscheinen der Ziehungsliste in den Zeitungen schriftlich bei ihr gestellt wird.**

Nachdem mir vom Verwaltungsrathe der Actien=Gesellschaft „Flora" die alleinige General=Agentur vorstehender Lotterie übertragen wurde, halte ich mich zur Abnahme von Loosen bestens empfohlen und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Köln, im Mai 1875.

Der einzige General=Agent,
B. J. Dussault.
7789)

Die beste Empfehlung,

welche ein Fabrikat als fruchtbringend in sich birgt, liegt in seiner **eigenen Güte**, welche **hervorragende** und **gediegene** Eigenschaft die
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck, Hoflieferant,
in **Köln,** Hochstraße Nr. 9,
in **reichstem Maße** besitzen, worüber deren in steter Steigerung begriffener Consum den **redendsten** und schlagendsten Beweis liefert. Per Paquet 50 Pf. käuflich in **Danzig** bei **J. G. Amort, Carl Horwaldt, Franz Jantzen, Carl Marzahn, Alb. Neumann, R. Schwabe; Carthaus** bei **J. H. Rabow; Christburg** bei **R. H. Otto; Graudenz** bei **E. Reinke,** Cond.; **Marienburg** bei **Herm. Hoppe,** Apoth. **J. Leistikow,** Apoth. **Ad. Meinhold; Neustadt** bei **H. Brandenburg.** (7985

Die Saison des Königl. Preuß. Bades
Oeynhausen (Rehme) in Westfalen
(kohlensaure Thermal=, Sool=, Dunst=, Gas=Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden 2c.)
währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder und vom 1. bis 15. October Thermalbäder verabreicht.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt
3811) **die Königliche Bade=Verwaltung.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Etablissement

„Victoria-Hotel" in Zoppot

übernommen und empfehle mein neues Unternehmen zur geneigten Beachtung.

Eduard Martin.

NB. Möblirte Fremdenzimmer und Sommerwohnungen habe zu vermiethen.

Danziger Actien-Bier
Pilsener Bier } vom Faß
stets auf Eis, empfiehlt
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 44, Saal=Etage.

Wiesbaden.
Die Sommer-Saison ist eröffnet.

Wiesbaden.
Hôtel Römerbad. Besitzer: A. Herber.
Familien=Hotel und Badehaus.

Neu und comfortable eingerichtet. Gegenüber dem Kochbrunnen und der Trinkhalle, nahe dem Curhause und dem Theater. 120 Zimmer und Salons; bequem und elegant eingerichtete Bäder mit vollständig neuer hydraulischer Douche=Einrichtung. Gute Küche, aufmerksame Bedienung, mäßige Preise. (7076

Ostsee-Hôtel.
Eröffnung der Saison am 15. Juni.
Königl. Seebad Cranz, 4 Meil. v. Königsberg i. Pr.

Hôtel ersten Ranges, mit allem Comfort versehen und in reizender Parkumgebung, in der Nähe des Corso gelegen, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bestens.

Gute Küche, reine Weine und reelle Bedienung bei mäßigen Hôtel- und Pensionspreisen.
Wilhelm Florian.

Hôtel de Berlin, Elbing.

Alt renommirtes Haus, schönste Lage der Stadt, zwei Häuser von der Post entfernt, ist durch den Anbau eines Seitenflügels bedeutend vergrößert und völlig renovirt. Es empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst und sichert demselben freundliche und prompte Bedienung bei mäßigen Preisen zu — Logis von 1 Mark 25 Pf. an.

Hochachtungsvoll
Emil Mozen.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Rhein	5. Juni nach Newyork	**Neckar**	19. Juni nach Newyork
Leipzig	9. Juni „ Baltimore	**Mosel**	26 Juni „ Newyork
Oder	12. Juni „ Newyork	**Braunschweig**	30. Juni „ Baltimore
Nürnberg	16. Juni „ Baltimore	**Donau**	3. Juli „ Newyork

Passage=Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** ℛ︁, zweite Cajüte **300** ℛ︁
Zwischendeck **120** ℛ︁
Passage=Preise nach Baltimore: Cajüte **405** ℛ︁, Zwischendeck **120** ℛ︁

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (7381

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Nassau=Selterser Mineralquellen
Actien=Gesellschaft.

Die Natur des Oberselterser Mineralwassers ist zur Genüge bekannt und empfiehlt sich dasselbe außer zu Heilzwecken (bei Krankheiten der Brust= und Halsorgane) als Tafelwasser, indem es außer der günstigen Zusammensetzung seiner mineralischen Bestandtheile eine Fülle von Kohlensäure enthält und in dieser jetzt beliebten Form ein kräftigeres und wohlschmeckenderes Getränk liefert, als die bis jetzt bekannten Mineralquellen.

Das Oberselterser Mineralwasser wird versandt:
in **Krügen** mit einfach kohlensaurer Füllung,
in **Flaschen** mit doppelt kohlensaurer Füllung
und ist dasselbe sowie Brochüren und Analysen durch jede größere Mineralwasserhandlung zu beziehen.

Oberselters (Prov. Hessen=Nassau), Station Niederselters, im Mai 1875.
Die Direction.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **2. Juni 1875. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complette feine **Equipagen,** als erster: ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus=** und **Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig. (4626

Hypotheken=Capitalien
unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen **zur ersten** eventl. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General=Agenten
Gustav Brand
3515) in Graudenz.

Eine erfahrene Landwirthin u. eine Kinderfrau w. n. **Heldt,** Danzig, Breitg. 114.

Futtermehl

habe wieder einige hundert Centner in bekannt guter Qualität ab Bahnhof Schlobitten zu verkaufen. Auf Wunsch sende Muster ein.
L. Anton
in Liebstadt O.=Pr.

Drei zusammenhängende Grundstücke im besten baulichen Zustande, Kanalisation und Wasserleitung eingerichtet, welche sich mit 9% verzinsen, wünscht Besitzer bei fester Hypothek mit geringer Anzahlung oder gegen eine Besitzung bei Danzig zu vertauschen oder zu verkaufen.

Gef. Adr. u. No. 7651 i. d. Exp. d. Ztg.

Gelegenheits=Gedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Wwe.,** 3. Damm 13.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **Adolf Günther** ist unsererseits aufgehoben.
Dirschau, den 29. Mai 1875.
7826) Rentier **Thiel** u. Frau.

So eben erschien:

Sommerfahrplan
der
Königlichen Ostbahn, Berlin-Stettiner Eisenbahn
und
Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
nebst Droschken-Tarif.
Preis 25 Pf.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Große Auction

im Gewerbehause, Heiligegeistgasse 82, über ein elegantes, neues, herrschaftliches Mobiliar.

Dienstag, den 1 Juni, von 10 Uhr ab, werde ich wegen Aufgabe eines Geschäfts 1 Cylinderbureau, 1 elegante Plüschgarnitur, 8 Sopha's in Rips-, Leder- und Damastbezug, 8 mah. und birk. Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah 1- u. 2-säulige Sophatische, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, mah hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Komoden, Spieltische, Ansetztische, Geldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und mah., einige Oelgemälde, mah. Damenschreibtische, 1 selten schönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator mit Schlagwerk rc. gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
7650) **A. Collet, Auctionator.**

Den vielseitigen Wünschen zu genügen, werde ich Bestellungen auf Danz. Actien-Bier annehmen und ausführen.
H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Die
Wein-Handlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse No. 116, neben der Post,
offerirt
Rothweine, Rheinweine, Moselweine etc.,
sowie **Liqueure,** als:
Benedictiner, Chartreuse, Maraschino, Rosen, Menthe etc. Import von **Rum, Cognac, Arac,**
zu billigsten Preisen.

Moselwein,
pro Liter 60 Pfg. excl. Flasche, offerirt die
Weinhandlung
von (7544
Adolph Wolffberg,
Hundegasse No. 116, neben der Post.

---

5 Thlr. monatliches Speise-Abonnement bei 3 Gängen. Table d'hôte von 12—3 Uhr.
J. Martens,
7784) **Frauengasse 10.**

Oberhemden
in neuesten Mustern und gutsitzenden Façons halten stets auf Lager u. fertigen auf Bestellung
S. Hirschwald & Co., Wollwebergasse 15.

Selterwasserpulver
zur Bereitung eines kräftigen Selterwassers, vorzüglich wirksam gegen Kopf- und Magenleiden, sowie
Engl. Brausepulver, Kalteschalepulver, Limonadenpulver, Himbeersaft, Citronenlimonaden-Essenz
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt No. 3.

Durch einen günstigen Ankauf bin ich im Stande
gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken für 2 Rh. pro Ctr. franco Baustelle abzugeben.
S. A. Hoch,
3805) Johannisgasse 29.

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Herren

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Löbnicht'sche Langgasse No. 6

die General-Agentur für **Ost- und Westpreußen** in unseren Fabrikaten, bestehend in

Bier-Luftdruckapparaten, Spritzen, Pumpen rc. rc.

ertheilt haben.
Wir bitten, Bestellungen und Anfragen gef. an genannte Herren zu richten und zeichnen

Hochachtungsvoll
H. Th. Klose & Co., Görlitz,
gegründet 1855.

Bezugnehmend auf obige Annonce halten uns bestens empfohlen, und stehen Zeichnungen bei Bestellung franco zur Disposition.

Gebr. Franz,
Fabrik für Gas-, Wasser-, Canalisirungs- u. Heizungs-Anlagen,
Löbnicht'sche Langgasse No. 6. (7750

Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937

Eine große Auswahl
rein wollener und halbwollener fertiger
Kinderkleider
à 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$ Thlr. rc.
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse 15.

Lairitz'sche prämiirte Waldwoll-Waaren,

für den Sommer, als: Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn rc., sowie Waldwoll-Oel, Spiritus und Seifen, alsdann die **unübertreffliche, tausendfältig bewährte Waldwoll-**

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

empfehlen
A. W. Jantzen Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34,
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Unterjacken, Unterhosen und Strickgarne

für den Sommer von Lairitz'scher Waldwolle, die nach der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt **A. W. Jantzen,** Badeanstalt, Vorstädt. Graben 34.

Das Kiefernadel- (Waldwoll-) Extract

wird während der Frühjahrs- und Sommer-Saison besonders warm empfohlen. — Die Kiefernadel-Extract-Bäder, nach unserer faßlichen Gebrauchs-Anweisung von Jedermann leicht im Hause zu bereiten, sind seit vielen Jahren gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Hämorrhoidalbeschwerden und zur allgemeinen Kräftigung des Körpers tausendfach bewährt und ärztlich verordnet.

Viele Leidende, welche durch Beruf oder sonst wie verhindert sind, kostspielige Badereisen zu machen, finden in diesen Kiefernadel-Hausbädern einen gewiß von Erfolg begleiteten und dankenswerthen Ersatz. — Wir bitten Sie, hiervon gütigst empfehlenden Gebrauch machen zu wollen.

Remda in Thüringen. Ergebenst **L. & E. Lairitz.**

Zu haben in der Bade-Anstalt von
A. W. Jantzen, Vorstädt. Graben 34.
7799)

Ostsee-Bad Zoppot.

Die Eröffnung der warmen Seebäder zeige hiermit ergebenst an.
Zoppot, den 29. Mai 1875.
Böttcher.

8te große Hannoversche Pferde-Verloosung mit 2068 Gewinnen.
Hauptgewinn: **Werth: 10,000 Reichsmark.** Loose à 3 Mark zu beziehen durch das General-Debit von **A. Molling** in **Hannover.**

Guts-Verkauf.

Ein reizend geleg. Gütchen in Ostpr., 1½ M. von Stadt u. Bahnhof, 393 Morg. incl. 55 M. Wiesen u. 33 M. Hochwald, der Acker abgemergelt in guter Cultur, vollst. Inventar., fast durchweg massive, neue Gebäude, **Wohnhaus** mit Garten u. Karpfenteich, ist für den billigen Preis von 19,000 Thalern bei 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg, Elbing.

Vortheilhafter Kauf
einer schönen Besitzung
auf der Höhe, an der Eisenbahn und Chaussee, circa **300 Morgen** groß, **Grundsteuer 71 Thaler, Aussaaten:** 35 Morgen Rübsen, 64 Morgen Weizen, 22 Morgen Roggen, 31 Morgen Gerste u. s. w., soll mit **sehr guten** Gebäuden und **compl.** Inventar für **31,000 Thlr.** bei **6- bis 8000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (7827

Eine Mähmaschine,
von der Ausstellung in Bromberg 1874, ist zu verkaufen in Tragheim b. Marienburg.
Rundt.

---

20 Schock Richtstroh
zu haben bei **Fr. Baltzer,** Neu-Moerland bei Pelplin. (7761

Accepte u. Wechsel,
deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, creditire soliden Firmen gegen geringe Provision. Adressen unter U. N. 96 **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten. (7729

Gesucht ein sicherer Agent
in der Provinz Preußen oder Posen zu Anschaffung von Dienstboten und Arbeiter-Familien für die Provinz Hannover.
Offerten sub **J. J. 5346** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin S. W.**

Ich suche für meine Buchhandlung zum 1. Juli einen tüchtigen, zu selbstständiger Arbeit befähigten Gehilfen.
Culm, Mai 1875.
Hulda Sachtleben,
Firma: A. W. Sachtleben.

Eine tüchtige Köchin für's Land, die mit der feinen Küche, Bäckerei und dem Einmachen vertraut ist, kann sich unter Einsendung ihrer Atteste melden bei
Baronin v. Paleske.
Kl. Borroschau bei Swaroschin. (7643

Noch einige **Pensionaire** finden in einer anst. Familie eine gute Aufnahme und liebevolle Behandlung. Adr. unter 7753 in der Exped. der Danz. Ztg. abzugeben.

Einen Lehrling,
der im Besitz der nöthigen Schulkenntnisse ist, sucht unter günstigen Bedingungen
C. Meissner's Buchhandlung.
7570) **Elbing.**

Ein tüchtiger Assecuranzbeamter,
der auch der doppelten Buchführung mächtig, sucht per 1. Juli c. Stellung.
Gef. Offerten werden unter No. 7820 in der Exped. d. Danz. Ztg. entgegengenommen.

Ein Mann in den besten Jahren, der nur gute Zeugnisse beibringen kann, sucht Stellung im Holzgeschäft, als Cassirer, Lagerdiener rc. Gefällige Offerten u. 7823 i. d. Exp. d. Ztg.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger, gut empfohlener Commis gesucht.
Adr. u. 7824 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein zuverlässiger, ordentl. Kutscher möge sich sofort melden Langgarten 109 bei **J. B. Claassen.** (7785

Eine Lehrerin zum Privatunterricht für 6 Kinder wird für den Sommer in Zoppot zu engagiren gewünscht.
Adr. u. 7822 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gouvernanten
für Deutschland, England, Frankreich rc. sucht Frau Hauptmann **Marty,** Königsberg i. Pr. Daselbst werden **Schweizerinnen** und **Engländerinnen** empfohlen.

Umstände halber ist ein im Seebade Kahlberg bei Elbing angenehm gelegenes Sommerhaus, enthaltend 4 Zimmer, eine Veranda, Garderobe, Mädchenstube, Küche, Keller rc. für den ganzen Sommer zu vermiethen. (7562
C. A. Fehrmann Wwe.,
Elbing, innerer Mühlendamm 34.

Seebad Westerplatte.
Von Dienstag, den 1. Juni cr., sind jeden Nachmittag die warmen Seebäder bis auf Weiteres geöffnet.
A. G. Schüler.
7812)

Danziger Gesangverein.
Montag, den 31. Mai, Abends 8 Uhr, Gesangprobe in der Gymnasial-Aula.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 30. Mai:
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 5,
Anfang 4 Uhr.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Dutzendbillet's à Dutzend 22½ Sgr. sind vorher bei Herrn Kaufmann **Marklin,** Langgasse, Herrn Kaufmann **Timm,** Langebrücke, Herrn **Schüler,** Westerplatte und in der Bahnhofsrestauration Neufahrwasser zu haben. Familienbillets für die ganze Saison, für 4 Personen, 5 Rh. Passepartout für eine Person 2 Rh. pro Saison zu haben.
7743) **L. Kilian,** Kapellmeister.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute Sonntag
CONCERT.
7721) **F. Koll.**

Kaffeehaus
Zum freundschaftl. Garten.
Morgen Montag:
Abonnements-Concert
unter Leitung des Directors **Buchholz.** Entree 25 Pf. Abonnements-Billets für 2 Personen à 1 Rh. an der Kasse zu haben.
H. Reissmann.

Concerte
der österreichischen
Musik-Künstler-Capelle,
bestehend aus 46 Künstlern, unter Direction des Hrn. J. Mrazek,
in den
Weiß-Schröder'schen Gärten am Olivaer Thor
heute Sonntag 3tes, und Montag 4tes und letztes Concert.
Beginn der Concerte Abends 6 Uhr.
Sonntag, den 30. Mai: Nachmittags 4 Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.

NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Selonke-schen Saale statt.
7584) **A. Matouschek.**

Selonke's Theater.
Heute Sonntag, den 30. Mai:
Grosses Concert
der
K. K. österreichischen Musik-Künstler-Capelle
bestehend aus 46 Personen.
Außerdem: Theater-Vorstellung.
Auf vielseitiges Verlangen: Noch einmal: **Pariser Leben.** Große Operette von Offenbach.
Anfang 7 Uhr.
Entrée: Prosceniums- und Fremdenloge 12½ Sgr., I. Rang und Sperrsitz 10 Sgr. II. Rang 7½ Sgr., Parterre 6 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Eine braun- u. weißgefleckte Hühnerhündin hat sich eingefunden; gegen Futter- und Insertionskosten in **Boschkau** bei **Steegenwalde** abzuholen.
7831) **E. Gosedal.**

Trotzdem Plakate das Rauchen in den Kajüten der hiesigen Dampfschiffe untersagen, giebt es dennoch leider sehr viele Herren, welche nicht die geringste Notiz davon nehmen, und besonders bei kaltem, regnerischen Wetter, wo Jedermann die Kajüten aufsucht, wird der Aufenthalt in denselben dadurch geradezu unerträglich. Sollte diesem Uebelstande nicht durch eine kleine Controle von Seiten des Capitains oder Inspectors abgeholfen werden können?

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.